

Vorsorge: Die BONUS im Speziellen, aber auch die zweite Pensionssäule ganz allgemein im Aufwind.

Warum gewinnt die betriebliche Vorsorge stetig an Bedeutung?

Im vorigen BAV-Newsletter berichteten wir über die **Vorsorgestudie des Marktforschungsinstituts IMAS**, die eine klare Botschaft lieferte: Das Vertrauen in eine künftig ausreichend hohe staatliche Pension erodiert, der Wille zur privaten Vorsorge steigt. Details aus dieser Studie und unsere Botschaft an die Berater:innen, hier stetige Überzeugungsarbeit zu leisten, bleibt weiterhin Aufgabe der Berater:innen und Vermittler:innen. Den Beitrag können Sie [hier nachlesen...](#)

Ein nüchterner Blick auf die Zahlen zeigt: Die zweite Säule hat sich in Österreich in den vergangenen Jahren solide entwickelt – sowohl strukturell als auch in der Veranlagung. Ende 2025 verwalteten die heimischen **Pensionskassen** ein Vermögen von 30,64 Milliarden Euro für 1,13 Millionen Kunden und Kundinnen. Und die **betrieblichen Vorsorgekassen** 23,7 Milliarden Euro für rund 4 Millionen Anwartschaftsberechtigte. Damit tragen sie längst eine Verantwortung, die wohl über eine bloße Ergänzung hinausgeht. Und sie erfüllen diese Rolle mit beachtlicher Stabilität.

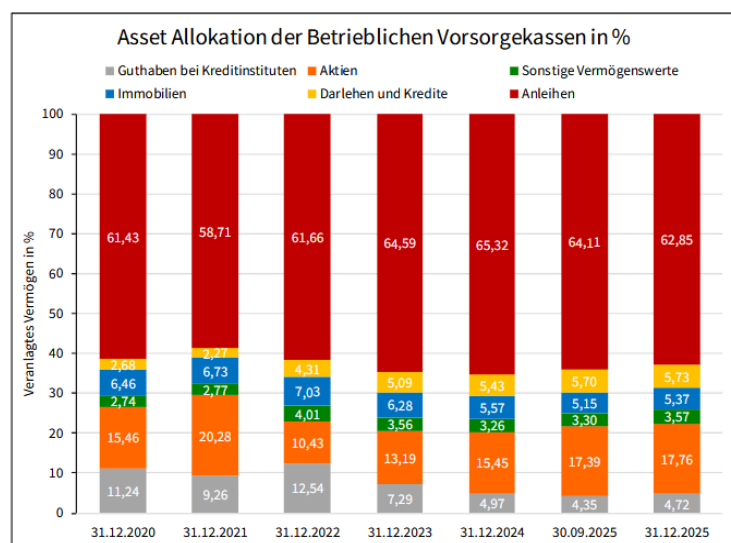
FMA: Solide Ergebnisse in einem anspruchsvollen Umfeld

Das Jahr 2025 war für Kapitalmärkte angesichts der weltweiten Unsicherheiten und Krisen keinesfalls einfach, dennoch konnten die **österreichischen Pensionskassen** im Durchschnitt eine **Performance von 4,88 % erzielen**. Damit lag man zwar unter dem außergewöhnlich starken Vorjahr (7,77 %), jedoch nahe dem langfristigen Durchschnitt (5,02 %) und vor allem klar im positiven Bereich. Noch erfreulicher fällt der Blick auf die längerfristige Entwicklung aus: Über drei Jahre liegt die Performance deutlich über sechs Prozent pro Jahr, über zehn Jahre bei rund dreieinhalb Prozent, laut aktuellem FMA-Quartalsbericht. Vor dem Hintergrund von Inflation, Zinswende und geopolitischen Unsicherheiten ist das keine Selbstverständlichkeit, sondern das Resultat professioneller, langfristig ausgerichteter Veranlagung.

Den „Quartalsbericht Q4 2025 Pensionskassen“ können Sie [von der FMA-Website herunterladen](#).

Auch die österreichischen betrieblichen Vorsorgekassen (BVK), deren Anlagevorschriften deutlich restriktiver sind (Anleihen machen fast 2/3 des Portfolios aus!), konnten 2025 ein positives Ergebnis erzielen. Mit **3,61 %** lag die Performance über dem 10-Jahres-Schnitt (1,78 %). Das unterstreicht, dass selbst innerhalb eines stark reglementierten Rahmens Wertentwicklung möglich ist. Jedoch zeigt sich, dass die erzielte Performance im Vergleich zur zweiten Säule strukturell bedingt deutlich geringer bleibt und daher **Reform-Ideen gewälzt** werden. Details dazu unten anbei.

Graphik aus dem „Quartalsbericht Q4 2025 Vorsorgekassen“ der FMA, den Sie [hier herunterladen können](#).



Strukturfragen rücken in den Vordergrund

Seit Monaten wird intensiv über den sogenannten **General-Pensionskassenvertrag** diskutiert. Gelingt dessen Umsetzung, könnten Abfertigungsansprüche künftig in eine lebenslange Zusatzpension übergeführt werden. Damit würde erstmals breiten Bevölkerungsschichten der **Zugang zu einer echten zweiten Pensionsleistung** eröffnet. Ein Schritt, der das bestehende System nicht revolutioniert, weil diese Möglichkeit bereits über Versicherungslösungen abgedeckt werden kann, aber deutlich verstärkt.

Voraussetzung dafür ist aber, eine grundlegende Frage schlüssig zu klären: **Wie sinnvoll ist es, langfristiges Vorsorgekapital mit kurzfristigen Entnahmemöglichkeiten und Garantien zu belasten?** In der Branche mehren sich die Stimmen, die eine Verlängerung der Behaltdauer in den Vorsorgekassen bis zum Pensionsantritt fordern, denn: Je länger Kapital investiert bleibt, desto besser die Performance. Ein Gedanke, der in Zeiten wachsender Vorsorgelücken an Gewicht gewinnt.

Der Fachverband der Pensions- und Vorsorgekassen spricht sich also gegen die Möglichkeit aus, dass Mitarbeiter sich eingezahlte Gelder (etwa bei Arbeitslosigkeit oder Jobwechsel) auszahlen lassen können. Und auch zur „**heiligen Kuh Garantie**“ gibt es eine interessante Aussage des Fachverbands, nämlich dass diese bei einer verlängerten Liegedauer des Kapitals nicht nötig sei.

BONUS: Konsequente Strategie, deutliche Outperformance

Vor dem oben beschriebenen Branchenszenario positioniert sich die **BONUS Pensionskasse** klar: Für **BONUS-Vorstand Georg Daurer** ist deutlich: „Die staatlichen Reformschritte gehen in die richtige Richtung, sind aber zu klein, um den demografischen Herausforderungen wirklich zu begegnen.“ Aus seiner Sicht braucht es **längere Erwerbsphasen und attraktivere Rahmenbedingungen für Ältere**, damit diese länger berufstätig bleiben können“. Und er verweist auf Nord-Europa, wo sich das **Pensionsalter bei steigender Lebenserwartung erhöht**. Etwas, das Experten auch für das österreichische Pensionssystem schon seit Jahren dringend empfehlen. Auch wir haben im BAV-Newsletter darüber berichtet, in welchen Ländern das bereits praktiziert wird: U.a. über das Beispiel aus den Niederlanden und Dänemark [hier...](#)

Erfolgreiches Jahr

Die BONUS Pensionskasse erzielte 2025 eine Performance von 5,66 % und damit eine Outperformance gegenüber dem Branchenschnitt (4,33 %) und zwar in sämtlichen Risikokategorien mit den unterschiedlichen Aktienquoten, wie **Vorstand Daurer** informiert. Gelungen sei dies durch „konsequentes Festhalten an der strategischen Asset Allocation“. Geholfen hat auch ein geringerer ungesicherter US-Dollar-Anteil, also geringes Fremdwährungsrisiko, sowie eine gezielte Risikosteuerung in volatilen Phasen.

Integration der fair-finance hilft Kosten sparen

Auch strukturell hat sich bei BONUS viel getan. Mit der Integration der fair-finance Vorsorgekasse konnte nicht nur das verwaltete Vermögen deutlich gesteigert werden – auf rund 5,3 Milliarden Euro, was Platz 3 bei den Vorsorgekassen bedeutet –, sondern es wurden auch Effizienzpotenziale gehoben.

Reform General-Pensionskassenvertrag

Vorstand Daurer hofft, dass diese Reform tatsächlich **per 1. Jänner 2027 umgesetzt wird**. Dadurch kann das Kapital der Abfertigung Neu aus einer Vorsorge- in eine Pensionskasse übertragen werden. Damit könnten Beschäftigte künftig vermehrt **eine lebenslange Zusatzpension** beziehen, statt bisher einer einmaligen Zahlung. Und der zweite Vorteil wäre, dass **künftig ALLE Personen** von dieser Möglichkeit profitieren würden, nicht nur jene, die über ein Pensionskassenkonto verfügen. Sollte diese Reform umgesetzt werden, wäre BONUS bereits darauf vorbereitet!

ÖGUT Gold Auszeichnung

Das Thema Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie. **Zum 13. Mal** wurde BONUS durch den Börsianer als „**Nachhaltigste Pensionskasse Österreichs**“ mit der ÖGUT-Gold-Auszeichnung prämiert. Damit wird der hohe Anspruch der BONUS Gruppe, Verantwortung für Generationen zu übernehmen, bestätigt.

Mit dieser Kombination aus nachhaltiger Ausrichtung, strategischer Weitsicht und starker Aktionärsstruktur gestaltet die BONUS-Gruppe die Zukunft der betrieblichen Altersvorsorge in Österreich aktiv mit – zum Vorteil ihrer Kunden und Kundinnen und ihrer Partner.

Die BONUS-Gruppe ist eine **Tochter der Generali Versicherung AG und der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft** und Spezialist für Betriebliche Altersvorsorge. In den drei Unternehmen – BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, BONUS Vorsorgekasse AG und Concisa Vorsorgeberatung und Management AG – decken rund 110 Mitarbeiter:innen alle Aspekte der betrieblichen Altersvorsorge ab. Neben der Abfertigung NEU und maßgeschneiderten Pensionskassenmodellen für Unternehmen berät die BONUS Gruppe auch bei der Umsetzung von Gehalts-, Pensions- und Bonifikationssystemen. Seit ihrer Gründung vor knapp 30 Jahren veranlagt die BONUS-Gruppe die ihr anvertrauten Beiträge nach höchsten ökologischen, ethischen und sozialen Standards.

Weitere Informationen: www.bonusvorsorge.at

Quellen: Bonus, FMA, Versicherungsjournal, FONDS professionell, Fondsexklusiv